

teensmag

trends glaupe action tiefgang



POWER >>>>
team

Zwölf Wochen im Zweier- oder Dreierteam

>>>>>> **Nichts tun geht gar nicht** >>>>>>>>>>

Das POWERteam >>>>

Experiment

Enter the
next level!
NOW!

Abgefahrenes und Herausforderndes ist zur Zeit total angesagt. Endlich mal den ätzenden, durchschnittlichen Alltag hinter sich lassen und was Spannendes ausprobieren! Willst auch du etwas erleben? Und dabei einen grossen Sprung in deinem Glauben machen? Dann bist du hier genau richtig! »Enter the next level! NOW!«

Wir haben uns gefragt: Wie wird unser Alltag mit Jesus wirklich zu einem genialen Abenteuer – zu einem Erlebnis, das uns mehr und langfristiger als alle Dschungelcamps weiterbringt? Und, tatatataaaaa, Trommelwirbel: Herausgekommen ist ein zwölfwöchiges Experiment: Das Powerteam-Experiment! Powerteam, das sind wöchentliche Treffen zu zweit oder dritt, die echte Spuren in eurem Leben hinterlassen.

Was tun?

Schritt 1//Freunde suchen Schnapp dir ein oder zwei Freunde – vom gleichen Geschlecht – und holt euch für jeden das Material. Weitere Exemplare dieses Hefts kriegst du kostenlos bei info@teensmag.ch oder lade die Seiten unter www.praisecamp.ch runter. Vereinbart euch ab Februar 2011 wöchentlich zu treffen – für mindestens zwölf Wochen.

Schritt 2//Mentor suchen Sucht euch als Powerteam einen älteren Coach, den ihr zwei- oder dreimal in den zwölf Wochen trifft.

Schritt 3//Online anmelden Meldet euch mit einem Gruppenfoto von euch bis am 31. Januar 2011 unter www.praisecamp.ch -> Rubrik »Nacharbeit« an. So erhaltet ihr nicht nur laufend zusätzliche Infos zum Experiment, sondern könnt zudem tolle Preise gewinnen.

Zwölf Wochen

- Woche 1// Jesus besser kennen lernen
- Woche 2// Kreative Bibelleseaktion 1
- Woche 3// Kreative Bibelleseaktion 2
- Woche 4// Jesus & seine Jünger
- Woche 5// Jesus & schöne Früchte
- Woche 6// Jesus & Fastfood
- Woche 7// Jesus & das Flutlicht
- Woche 8// Jesus & die Vergangenheit
- Woche 9// Jesus & deine Gegenwart
- Woche 10// Jesus & deine Zukunft
- Woche 11// Missionarisch leben
- Woche 12// Erinnern & weitersagen

»Zoder3« goes »Powerteam«

Das Powerteam-Material ist eine gekürzte und fürs Praise Camp bearbeitete Version des teensmag-Mitmachprojekts »Zoder3«. Das ganze Material (zwei Mal 12 Wochen) gibt es auch als Buch. Tipps helfen bei der Umsetzung in die Praxis. Erfahrungen von teensmag-Lesern motivieren zur Nachahmung. Sie zeigen: Der Kreativität für eigene Aktionen sind keine Grenzen gesetzt. Sie reichen von Segensgebeten per SMS über ein Jesus-Picknick mit Fisch-Burgern bis hin zu Besuchen im Altersheim. Das Buch ist im SCM R. Brockhaus Verlag erschienen und bei der teensmag-Redaktion oder in jeder christlichen Buchhandlung für CHF 7.70 zu haben. Ein Teil des ursprünglichen Materials ist auch kostenlos unter www.Zoder3.ch zu finden.



Das POWERteam Experiment GO!

12 Wochen nach dem Jesus-Prinzip
- so funktioniert's

Denn wo zwei oder
drei in meinem
Namen versammelt
sind, da bin ich in
ihrer Mitte.
Matthäus 18,20



Foto: www.pinterest.com/seifmalshin
Text: Andreas Frick, Anja Schäfer; Bearbeitung: Markus Giger, Janine Anliker; Gestaltung: Tina Pohl



Auf diesen Seiten gibt's Tipps und Material für eure zwölf Wochen »Powerteam-Experiment«

Jede Woche befasst ihr euch mit einem anderen Thema. Bei jedem dieser Wochenthemen findet ihr folgende drei Steps: Kopieren, Ausprobieren und Vertiefen.

Kopieren

Da geht es um das »Was« und »Warum«: Mit Bibelabschnitten begeben ihr euch auf eine geistliche Entdeckungsreise. Die Bibel ist voll von praktischen und alltagstauglichen »Do it yourself-Tipps«. Einige dieser herausfordernden Tipps haben wir für euch herausgesucht, um euch im Alltag herauszufordern. Ganz konkret geht es hier also um die Frage: Zu was fordert uns Jesus auf und warum macht es Sinn, sich auf dieses Experiment einzulassen? Lest diesen Abschnitt bei eurem Treffen gemeinsam durch.

Ausprobieren

Hier wird es immer richtig praktisch. In jeder Woche geben wir euch einige Ideen mit, wie ihr gemeinsam Erfahrungen machen könnt. Wir gehen davon aus, dass ihr euch mindestens einmal pro Woche gemeinsam trefft. Wie genau ihr diese Zeiten gestalten wollt und welche Idee ihr für euch auswählt und ausprobiert, bleibt euch überlassen.

Vertiefen

Hier gibt es noch ein paar Ideen, wie ihr das Wochenthema für euch persönlich weiter vertiefen könnt – quasi als Bonuspack für Leute, die mehr wollen.

Verbindlichkeit

Noch ein paar Sätze zum Thema »Verbindlichkeit«. Dieses Experiment ist ausschliesslich für euch persönlich gedacht! Es soll dazu beitragen, dass du ganz neue und spannende Erfahrungen mit dir, mit anderen und mit Jesus machen kannst und dadurch in deiner Persönlichkeit und in deinem Glauben weiterkommst. Am meisten habt ihr als Powerteam davon, wenn ihr euch verbindlich für die kompletten zwölf Wochen auf dieses Experiment einlasst. Das Wichtigste ist, dass ihr 100% ehrlich zueinander seid – und dass ihr euch gegenseitig ermutigt und helft dranzubleiben. Wie (Zeit-) intensiv ihr euch in dieses Abenteuer stürzt, könnt ihr als Team selbst entscheiden – tut das, was euch und eurem Glauben gut tut!

Das wöchentliche Treffen

Die Idee ist, dass ihr euch einmal pro Woche in eurem Powerteam trefft. Dort begeben ihr euch gemeinsam auf das Abenteuer. Ihr lernt einander besser kennen, gebt Einblick in euer Leben, erlebt Offenheit, die nötig ist, um einander zu ermutigen und herauszufordern. Das Beste ist: Wo zwei oder drei für Jesus zusammen sind, da ist Jesus selbst auch da – Matthäus 18,20 – verlasst euch darauf! Ihr werdet gemeinsam entscheiden und entwickeln, wie ihr eure Treffen genau gestalten wollt.

Wir empfehlen euch jedoch folgende Elemente dabei zu verwenden:

- //Gemeinsames Gebet am Anfang, bei dem ihr alles ablegt, was bisher war und ihr Gott einlädt, zu euch zu sprechen.
- //Beantwortet euch gegenseitig die »zehn Fragen für ehrliche Gespräche« (siehe nächste Seite)
- //Lest gemeinsam den Impuls zur Woche und die angegebenen Bibeltexte und tauscht eure Gedanken darüber aus.
- //Entscheidet euch welche Vertiefung ihr wählt, oder was ihr ganz konkret in den kommenden Tagen praktisch umsetzen möchtet.
- //Betet zum Schluss für diese praktischen Schritte, für eure Herausforderungen, Prüfungen, Arbeiten und Begegnungen der kommenden Woche.
- //Vereinbart zum Schluss einen verbindlichen Termin für nächste Woche.
- //Lacht zusammen, ermutigt euch und wachst im Glauben ...
- //**Wichtig:** Sprecht gut ab, was ihr erwartet und wie ihr eure Zeit gestalten wollt. Wollt ihr pünktlich nach anderthalb Stunden aufhören oder ist euch ein offenes Ende lieber? Wollt ihr lieber locker starten oder gleich anfangen und die Zeit am Ende zum Quatschen nutzen? Nicht vergessen: diese Zeit ist für euch und Gott. Tut das, woran ihr am meisten wachst. Seid geduldig, freundlich und fröhlich miteinander.

Zehn Fragen für ehrliche Gespräche

- // Hast du in dieser Woche Jesus geehrt, durch das, was du getan und was du gesagt hast?
- // Warst du zu den Menschen in deinem Umfeld wertschätzend, verständnisvoll, grosszügig?
- // Warst du einen Menschen hinter seinem Rücken oder direkt mit Worten verletzt?
- // Schleppest du noch Ärger gegenüber einer Person mit dir rum?
- // Hast du jemandem heimlich Unglück gewünscht um besser zu sein als er?
- // Hast du regelmässig in der Bibel gelesen? Wo hat Gott dadurch zu dir geredet? Was machst du damit?
- // Bist du persönlichen Abhängigkeiten/Süchten erlegen? Welchen?
- // Hast du dich in dieser Zeit mit Bildern oder gedanklich mit sexuell stimulierenden Sachen auseinandergesetzt? Hast du dich selbstbefriedigt?
- // Warst du finanziell zuverlässig und treu? Gibst du deinen Zehnten?
- // Hast du diese Fragen ehrlich und nach bestem Gewissen beantwortet? Hast du gelogen?

Das Treffen mit dem Mentor

Ein Prinzip in der Bibel lautet: Gib weiter, was du weißt, so dass dein Nächster es wieder weitergeben kann. Lies mal 2. Timotheus 2,2 – ein Vers, den man sich aufschreiben und an den Spiegel kleben sollte, weil das der entscheidende Punkt ist, wie andere zu Jünger werden. Andersrum bedeutet es, dass wir von Leuten lernen, die einen Schritt weiter sind als wir. Und zwar so, dass wir es jetzt oder später wieder selber an andere weitergeben können. Darum trifft euch zwei- oder dreimal in den zwölf Wochen mit eurem Coach. Dort könnt ihr Fragen stellen, die in euren Treffen aufgekommen sind. Aber auch euer Coach kann euch einige Fragen stellen:

- // Was war das Wichtigste, das ihr bisher gelernt habt? Wo habt ihr Glaubenssprünge gemacht?
- // Wart ihr offen in eurem Powerteam? Woran hat sich das gezeigt?
- // Wart ihr treu in euren Treffen? Geht mit eurem Coach gemeinsam die zehn Fragen durch. Versprecht eurem Coach, dass ihr auch für ihn oder sie betet (und tut es ...).

Ein Satz an euren Mentor:

Lieber Mentor, liebe Mentorin! Danke, dass du das Powerteam in diesem spannenden Training unterstützt. Du kennst das Team sicher ein bisschen – das hilft um zu wissen, welche Fragen zusätzlich gut sind, damit das Powerteam im Glauben wachsen kann. Es wird hilfreich sein, wenn du dir das wöchentliche Powerteam-Material vor euren zwei oder drei gemeinsamen Treffen anschaust. Sei du selbst und lass dich von Gott gebrauchen!

Hammerpreise zu gewinnen!

Unter allen Powerteams, die sich bis zum 31. Januar 2011 online unter www.praisecamp.ch (Rubrik »Nacharbeit«) registriert haben und uns nach der Aktion bestätigen, dass sie durchgehalten haben, verlosen wir folgende Preise:



Hauptpreis// 3 Powerteams gewinnen je zwei Übernachtungen in der Backpackers Villa Sonnenhof in CH-Interlaken

Als ganzes Powerteam verbringt ihr drei Tage im Mehrbettzimmer inkl. Frühstück in der Villa! Gemeinschaftswochenend in »der Villa«! Geniessen, Quatschen, Essen, ... einfach die letzten zwölf Wochen gemeinsam feiern. Das alles in der einzigartigen Umgebung von Interlaken in der trendigen Backpackers Villa Sonnenhof. Infos unter: www.villa.ch. Die drei Gewinnerteams dürfen ihre Gutscheine bis zum 31. März 2013 einlösen!

Weitere Preise für das ganze Powerteam//

Tickets

- **Springtime Festival** vom 1. Juni 2011 mit Toby Mac, u.a., www.springtimefestival.ch
- **Heavenstage Festival** vom 19.-21. August 2011 im Zürcher Wyland, www.heavenstagefestival.ch
- **Solidfestival** vom 29. November 2011 in Bülach, www.solidfestival.ch
- **F.R.E.S.H. Teenager-Pfingst-Treffen** vom 11.-13. Juni 2011 in Lenzburg AG, www.bibellesebund.ch
- **CREA-Meeting** vom 17.-19. Juni 2011 in Bettingen, www.creameeting.ch

Gutscheine

- **1x 20-Franken-Gutschein** für einen Einkauf bei www.profimusic.ch
- **3x »CROSSTIME 2011** – der Teens-Kalender mit Tiefgang«, www.scm-collection.de
- **2x teensmag-Buch** »Wenn Teens beten, tut Gott Wunder«, www.scm-brockhaus.de

profi music



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Anreise und zum Teil Verpflegung übernehmt ihr selbst.

Jesus besser kennen lernen

Mittendrin, statt nur dabei



Kapieren

Jesus-Nachfolger laufen nicht irgendeinem ominösen unbekanntem Guru hinterher. Im Unterschied zu beinahe allen anderen Religionen glauben wir Christen an einen Gott, der auf uns zukam und zukommt – mitten in unser Leben hinein. Ein Gott, der sich uns bekannt gemacht hat in Jesus Christus. Als Gott und trotzdem gleichzeitig als Mensch mit Haut und Haaren, mit Gefühlen, Ängsten, Freuden, mit realen Bedürfnissen und der Sehnsucht nach Freunden. In Jesus können wir Gott begegnen und sehen, wie Gott ist. In Jesus hat sich Gott uns Menschen offenbart. Deshalb ist es total wichtig, dass wir Jesus immer besser kennen lernen.

Wie geht das? Als Jesus vor ca. 2.000 Jahren über die Erde spaziert ist, kamen auch immer wieder Leute auf ihn zu, die ihn gefragt haben: »Wer bist du, Jesus? Ich möchte dich gerne kennen lernen.« Und Jesus ging damals – genauso wie heute – gerne auf diesen Wunsch ein. Seine einfache und doch alles verändernde Antwort lautete: »Komm und sieh!«

>> Lest Johannes 1,39.

Das erlebten nicht nur die ersten Jünger und Jüngerinnen. Die gleiche Antwort gilt auch dir: Jesus ist schon mitten drin in deinem Leben! Aber Jesus drängt sich nicht auf, deshalb braucht man manchmal etwas Übung, um ihn in unserem vollgestopften Alltag nicht zu übersehen.

In Johannes 1,16 steht: »Aus seinem Reichtum hat er uns beschenkt, uns alle mit grenzenloser Güte überschüttet.« In dieser Woche wollen wir versuchen, Jesus in unserem persönlichen Alltag zu entdecken. Er ist manchmal überraschend anders und lässt sich nicht in unsere Denk-Schubladen drücken. Aber wenn wir nach seinen Spuren in unserem Leben suchen, werden wir ihn ganz neu und noch viel besser kennen lernen.

Ausprobieren

Die Idee für diese Woche lautet, dass jeder ein persönliches Tagebuch führt, in dem ihr aufschreibt, wo Jesus euch begegnet ist: in grossen und kleinen Situationen, in anderen Menschen, in der Bibel, in Gedanken und Gefühlen oder in seiner Schöpfung. Um Jesus zu entdecken, müssen wir unsere Sinne schärfen und uns immer wieder an ihn erinnern. Hilfreich ist zum Beispiel ein Kieselstein mit einem eingeritzten Kreuz in der Hosentasche oder im Schulmännchen oder ein Klebepunkt auf der Armbanduhr. Jedes Mal, wenn ihr dieses Kreuz seht, könnt ihr im Herzen ein kurzes Gebet sprechen:

»Jesus, ich möchte dich in meinem Leben entdecken. Sehen, was du in mir tust, spüren, dass du in mir lebst. Du hast versprochen: Wer dich sucht, der wird dich finden. Darauf vertraue ich. Amen.«

In einer Woche, wenn ihr euch wieder trifft, könnt ihr euch dann gegenseitig erzählen, wo ihr Jesus in eurem Leben entdeckt und wie ihr ihn dadurch besser kennen gelernt habt. Und ich verspreche euch: Ihr werdet positiv überrascht sein.

Vertiefen

Wenn du dir in dieser Woche noch etwas mehr Zeit nehmen möchtest, um Jesus besser kennenzulernen, kannst du mal deine Gedanken zu folgenden zwei Fragen aufschreiben:

//Was bedeutet mir Jesus?

//Was habe ich schon mit Jesus erlebt?

Und du kannst in Biografien von anderen Leuten nachlesen, welche Erfahrungen sie mit Jesus gemacht haben: z. B. »Die wahren Jesus Freaks« (Gerth Medien), »Der Auftrag« von Bruder Andrew (Hänsler Verlag).

Kreative Bibelleseaktion 1

Gottes Wort unter uns

Kapieren

Die Bibel ist Gottes Liebesbrief an uns Menschen. Natürlich ist die Bibel nicht vom Himmel gefallen, sondern stinknormale Menschen, die mit Gott Erfahrungen gemacht haben, haben über viele Jahrhunderte ihre Storys aufgeschrieben. Trotzdem ist das, was jetzt in unserer Bibel steht, kein Zufall. Gott hatte seine Hände im Spiel.

>> Lest mal nach in 2. Timotheus 3,16.

Wenn wir im Glauben wachsen wollen, ist es deshalb total wichtig zu wissen, was in Gottes Wort steht: Was Gott so wichtig ist, dass er persönlich durch seinen Heiligen Geist dafür gesorgt hat, dass Menschen es aufgeschrieben haben und wir Jahrhunderte später immer noch diese göttlichen Gedanken lesen können. Darum: »Lasst das Wort Gottes reichlich unter euch wohnen.« – so lautet Paulus' Aufforderung im schönen Lutherdeutsch.

>> Lest selbst im Brief an die Kolosser 3,16.

Ausprobieren

Lest in dieser Woche (jeder für sich und trotzdem gemeinsam) die fünf Kapitel des Jakobus-Briefes – jeden Tag ein Kapitel. Überlegt euch jeden Tag, welcher Vers oder welche Aussage euch am meisten ermutigt, tröstet, erfreut, herausfordert oder

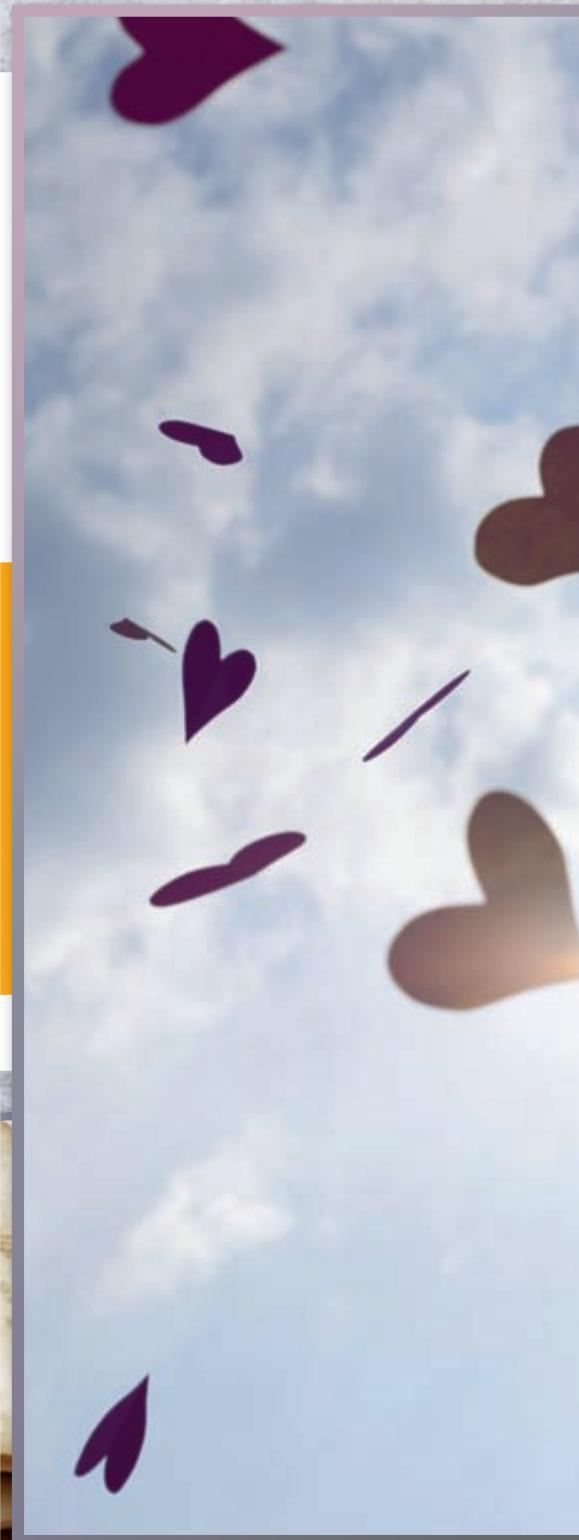
überrascht. Notiert euch diese »Goldverse« jeweils auf einer »Schatzkarte« (kleine Karte mit euren wichtigsten Entdeckungen aus dem Jakobusbrief). Bringt diese Schatzkarte zu eurem nächsten Treffen mit und erklärt euch gegenseitig eure Entdeckungen. Alternatividee: Schreibt diese Verse gemeinsam auf Steine und baut daraus einen Altar. Auch die Israeliten haben im Alten Testament der Bibel immer wieder solche Dank- und Erinnerungsalte gebaut, um nicht zu vergessen, was Gott ihnen Gutes getan hat.

Vertiefen

Für die engagierten Schatzsucher noch eine besondere Aufgabe: Versucht mal, möglichst viele Hintergründe zum Jakobusbrief herauszubekommen:

- // Wer war dieser Jakobus?
- // Wann und an wen hat er diesen Brief geschrieben?
- // Was war sein Hauptanliegen?
- // Was ist die Kernaussage dieses Briefes?

Ihr könnt dabei im Internet, in der Bibliothek oder im Bibellexikon recherchieren oder ihr interviewt einfach mal euren Pfarrer/Pastor oder andere schlaue Leute in eurer Gemeinde.



Kreative Bibelleseaktion 2

Trainieren geht über studieren



Kapieren

Ein Freund von mir sagt schon seit mindestens zwei Jahren, dass er dringend Sport machen muss. Findet er ziemlich wichtig. Inzwischen plagen ihn Knieschmerzen, sobald der Weg weiter ist, als bis zum Auto vor der Tür. Aber ausser grübeln, welche Sportart es denn sein könnte, war da bisher nix. Vielen Leuten geht's genauso mit dem Glauben. Klar, würde ich gern mehr wissen – schon um besser antworten zu können, wenn ich gefragt werde. Klar, hätte ich gern einen besseren Draht zu Gott. Klar, würde ich gern ein bisschen mehr Power im Glauben erleben. Aber eher so theoretisch. Man müsste sonst ja was tun ...

»Welch eine Köstlichkeit sind deine Worte. Sie sind noch süsser als der beste Honig.« Das ist kein Dialog aus dem letzten Hollywoodstreifen, sondern das sind Worte vom Psalm-19-Schreiber an Gott. Okay, wir würden das vielleicht anders ausdrücken: »Deine Worte hauen echt rein wie 'ne Peperoni-Schinken-Pizza.« Aber die Begeisterung über Gottes Wort (der Psalmist hatte damals erst einen Teil vom Alten Testament der Bibel zur Verfügung) hört man ziemlich klar raus. Das kommt aber nicht daher, dass der irgendwo auch 'nen frommen Spruch im Kalender hatte. Sondern weil der sich voll reingekniert hat: »Ich habe dein Gesetz unendlich lieb. Den ganzen Tag beschäftigt es mein Denken.«

Ihr habt euch mit eurem Powerteam schon beim »Glaubens-Sportkurs« angemeldet – ihr habt schon angefangen, nicht nur theoretisch wachsen zu wollen, sondern praktisch loszugehen. Ich wette, ein paar Glaubensmuskeln sind schon aufgebaut ...

Noch mehr Sport gibt's in dieser Woche: Bibellesen ist für den Glauben wie regelmäßige Liegestütze oder Joggingläufe oder Schwimmtraining für unsere Fitness. Gott redet in der Bibel, wir lernen ihn und seine Gedanken und wie er handelt besser kennen. Bibellesen ist echter Muskelaufbau.

Ausprobieren

In dieser Woche gibt's ein bisschen zu lesen, viel zum Nachdenken und Aufschreiben.

Jede oder jeder von euch sucht sich ein anderes Fünfer-Pack an Versen aus, die ihr in der Woche lest, zum Beispiel an jedem Wochentag einen. Und dann schreibt ihr dazu Gedanken für den andern auf und tauscht sie beim nächsten Treffen aus – oder mailt sie dem andern vorher. Der dann in der Woche danach in seiner Bibellesezeit jeden Tag einen von diesen Versen und Gedanken lesen darf. Wenn ihr zu dritt seid, müsst ihr einen kleinen Ringtausch vereinbaren.

Eins: Römerstrasse

Römer 3,23; Römer 6,23; Römer 10,10; Galater 2,20; Lukas 9,23

Zwei: Dreiverseszechzen

Johannes 3,16; 2.Timotheus 3,16; Kolosser 3,16; 1. Petrus 3,15-16; Hebräer 3,16

Drei: Verse aus dem Alten Testament

Jesaja 45,18; 1. Chronik 16,28-29; Psalm 89,48; Psalm 139,23-24; Sprüche 16,24

Vertiefen

Die Bibel hat zwei Teile: Das Alte und das Neue Testament. Für uns Christen ist das am wichtigsten, was mit Jesus Christus zu tun hat. Wir glauben, dass Gott durch den Tod von Jesus am Kreuz und seine Auferstehung eine neue Abmachung mit uns getroffen hat, die auch jetzt noch für uns gilt. Man sagt: »Wir leben in der Zeit des Neuen Testaments.« Versucht mal, der Frage nachzugehen: Ist das Alte Testament dann eigentlich heute noch für uns aktuell? Fragt euren Pfarrer/Pastor oder Jugendleiter, googelt danach oder lest das Buch »Das sogenannte Alte Testament« von Tim und Gertrud Geddert (Bibellesebund-Verlag).

Jesus & seine Jünger

Wer verliert, gewinnt

Kapieren

Guten Morgen, guten Abend, guten Tag – was immer gerade bei euch stimmt ...

>> Heute gibt es sechs einzelne Verse zu lesen: Matthäus 10,39; Matthäus 16,25; Markus 8,35; Lukas 9,24; Lukas 17,33; Johannes 12,25.

Ganz schön – oft ganz schön das Gleiche ... Matthäus, Markus, Lukas und Johannes haben in ihren Büchern oftmals die gleichen Ereignisse beschrieben – schliesslich geht es ihnen allen um die selben Jahre von Jesus. Manchmal berichten aber auch nur ein oder zwei von ihnen über eine Situation. Diese Predigt von Jesus steht in jedem Evangelium – und sogar gleich mehrmals. Das will schon was heissen.

>> Was nämlich?

Genau: Dieser Satz kann nicht ganz unwichtig sein.

>> Was steckt in diesem Satz drin, was ist damit gemeint?

Dieser Satz fasst ziemlich kurz und treffend zusammen, was Jesus auch an anderen Stellen über Jüngerschaft lehrte und lebte: Es geht darum, unser Leben abzugeben. Nichts weniger. Wie bitte? Abgeben? Und was hab ich dann noch? Die Antwort ist: Das Leben, das Jesus lebte. Mit allem, was dazugehört.

>> Was gehörte zum Leben von Jesus zum Beispiel so alles dazu?

Zusätzlich steckt eine Belohnung in diesem Satz: Wir werden gewinnen. Ewiges Leben nämlich – und ein Leben auf der Erde, das nicht halbherzig-mittelmässig, sondern erfüllt-tiefgehend ist, wie das von Jesus.

>> Überlegt mal, was »Leben« meint – was nämlich genau sollen wir da eigentlich abgeben? Was gehört dazu?

>> Lest Lukas 14,25-33.

Ausprobieren

Das Gebet unten sind die Verse 19b-20 aus dem Brief an die Galater, Kapitel 2. Überlegt, ob ihr es laut zusammen beten wollt. Keiner muss, aber wenn ihr wollt, dann betet es bewusst.

»Weil ich mit dir am Kreuz gestorben bin, lebe in Wirklichkeit nicht mehr ich, sondern du lebst in mir. Das Leben, das ich jetzt noch in diesem vergänglichen Körper lebe, lebe ich im Vertrauen auf dich, den Sohn Gottes, der mir seine Liebe erwiesen und sein Leben für mich gegeben hat. Amen.«

Vertiefen

Die längste, an einem Stück aufgeschriebene Predigt von Jesus ist die »Bergpredigt«. Diese steht in Matthäus 5-7. Sie beinhaltet unglaublich viele Punkte, die Jesus im Leben seiner Jünger – also uns – wichtig sind! Nehmt euch in dieser Woche speziell Zeit diese drei Kapitel zu lesen und über die angesprochenen Bereiche (Besitz, Nächstenliebe, ...) auszutauschen. Das werden definitiv genügend Impulse sein, die euer Leben verändern werden.



Jesus & schöne Früchte

Wer folgt, hat Hilfe

Kapieren

>> Lest Johannes 14,15-17.

Als Jesus gegangen ist, hat er seinen Jüngern aufgetragen, weiter nach seinem Vorbild zu leben. Aber er wusste, dass das oft nicht einfach ist und die Jünger Hilfe brauchen. Darum hat er gleich mehrmals von einem Helfer gesprochen, bevor er gehen musste. Kurz nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren ist, kam der Heilige Geist an Pfingsten auf die Erde. Die Jünger mussten ihren Auftrag nicht alleine erledigen. Und auch wir müssen nicht alleine klarkommen. Der Geist Gottes hilft uns an vier entscheidenden Stellen.

Was sagen folgende Bibelstellen darüber, was der Heilige Geist tut?

Geistliche Geburt:

Römer 8,10b.14; Johannes 3,5-6

Geistliches Wachstum:

Galater 5,16.22.23.25

Geistliche Gaben:

1. Korinther 12,4-7

Geistliche Kraft:

Apostelgeschichte 1,8

>> Lest Johannes 14,25-26.

Der Heilige Geist hilft uns, geistlich zu wachsen. Eine Art und Weise, wie er das tut, steht hier. Er ist wie der Knoten im Taschentuch, der darauf hinweist, jemanden anzurufen oder die Katze zu füttern. So erinnert der Heilige Geist die Jünger daran, was Jesus gelehrt hat, als der selbst nicht mehr auf der Erde war. Damit sie nicht ratlos sind bei dem, was sie zu tun haben. Was Jünger zu tun haben, darüber steht eine Menge in den Evangelien. Aber bei Johannes gibt es nur drei Stellen, in denen Jesus ganz ausdrücklich davon redet, was »meine Jünger« tun sollen.

>> Lest Johannes 8,31 und 15,4.

Wie heisst das Schlüsselwort in diesen Versen?

Manche deutschen Übersetzungen umschreiben den Vers 31 mit anderen Worten, aber eigentlich steht da: »Wenn ihr in meinem Wort bleibt.« Ein echter Jünger bleibt. Bleiben hat mit Dauer und daher irgendwie auch mit Treue zu tun. Ein guter Anfang ist auch schon was, aber wirklich gut ist es erst, wenn man bis zum Ende durchhält. »Bleibt treu mit dem, was ich lehre.«

>> Warum?

Johannes 15,4

1. _____

2. _____

Ausprobieren

Nehmt euch Taschentücher, macht einen Knoten rein und steckt's in die Schul- oder Hosentasche – und lasst euch in dieser Woche immer wieder daran erinnern, dass der Heilige Geist in euch wohnt und euch an Jesus erinnern will, damit ihr in ihm bleibt. Wann immer euch das Taschentuch einfällt, haltet kurz inne und redet kurz mit ihm über die Situation, in der ihr gerade steckt.

Vertiefen

An Jesus dranbleiben ist entscheidend. Die Beziehung zu ihm zu pflegen ist der Kern vom Christsein. Und die Voraussetzung dafür, dass wir Frucht bringen, dass etwas dabei herauskommt, was wir tun. Zum einen hilft uns der Heilige Geist, indem er uns daran erinnert, was Jesus gelehrt hat. Dadurch bleiben wir an Jesus. Wenn wir an ihm bleiben, bringen wir Frucht. Das zweite Mal redet Jesus im Johannesevangelium über »meine Jünger« in Johannes 13,34-35.

>> Lest noch mal selbst.

Christen sollen an ihrer Liebe untereinander erkennbar sein. Und ich habe auch schon öfter Leute erlebt, die sagen: »Was ihr da glaubt, ist mir ja nicht ganz klar, aber wie herzlich und nett die miteinander umgehen, ist echt nicht normal.« Bingo. Manchmal benehmen wir uns schon wie echte Jünger.

>> Kreuzt auf der Skala an:

Wie erkennbar für andere ist die Liebe ...

... unter euren christlichen Freunden?



... in eurem Powerteam?



... in der Gemeinde?



>> Woran genau merkt man, dass es bei euch ganz schön liebevoll zugeht?
Worin drückt sich Liebe aus?



Jesus & Fastfood

Wer es kennt, schlägt sich den Bauch voll

Kapieren

Im Johannes-Evangelium Kapitel sechs lesen wir die coole Story, wie Jesus mit einem Fishmac (oder so ähnlich) einige tausend Leute satt macht. Die Menschenmenge ist beeindruckt von diesem Wunder und nachdem der erste Hunger gestillt war, wollen sie mehr davon.

>> Lest die ganze Geschichte in Johannes 6,1-59.

Spannend ist, wie Jesus reagiert, als diese Leute ihn bedrängen, seine Wunder-Show fortzusetzen. Er antwortet in Johannes 6,26-27.35 wieder einmal mit einem Vergleich: »Jesus antwortete: ‚Amen, ich versichere euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr meine Wunder als Zeichen verstanden habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid. Bemüht euch nicht um vergängliche Nahrung, sondern um wirkliche Nahrung, die für das ewige Leben vorhält. Diese Nahrung wird euch der Menschensohn geben, denn ihn hat Gott, der Vater, als seinen Gesandten bestätigt. (...) Ich bin das Brot, das Leben schenkt. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein. Wer sich an mich hält, wird keinen Durst mehr haben.‘« Jesus vergleicht sich hier mit Brot, das für immer satt macht und den Lebenshunger stillt.

Kennt ihr dieses Gefühl: Ihr fiebert auf irgendein Highlight, einen ganz bestimmten Augenblick hin oder ihr träumt von einer ganz bestimmten Sache. Ihr würdet beinahe alles dafür tun ...

>> Was wäre das für euch?

Und dann ist der Augenblick da: Ihr haltet den erträumten Gegenstand in euren Händen oder ihr seid mitten drin. Und dann? Die nächsten Tage und vielleicht Wochen hält dieses besondere Feeling noch an. Aber irgendwann verblasst auch das genialste Erlebnis und euer Lebenshunger meldet sich wieder zurück. Es gibt auf dieser Welt nichts, was diesen Lebenshunger dauerhaft stillen kann: kein Lottogewinn, keine Model-Karriere, kein Drogentrip, nicht der schnellste PC, das coolste Handy oder der schönste Sex mit deinem Ehepartner. Nur Jesus kann deinen Lebenshunger zu 100% stillen.

Ausprobieren

Ist euch schon mal aufgefallen, dass Jesus ständig am Essen war?! Eines der eindrücklichsten Symbole, die Jesus seinen Nachfolgern zur Erinnerung an ihn mit auf den Weg gegeben hat, hat auch mit Essen zu tun: das Abendmahl.

In dieser Woche lade ich euch ein, miteinander das Abendmahl zu feiern: Vereinbart einen gemeinsamen Abend, an dem ihr ausgiebig Zeit habt. Kauft euch ein feines Brot und eine Packung Traubensaft, sowie die Zutaten für ein leckeres Abendessen. Macht es euch nach dem gemeinsamen Kochen richtig gemütlich, esst ausgiebig in der feierlichen Atmosphäre. Nach dem Abendessen feiert ihr dann zusammen das Abendmahl. Das muss nicht besonders theatralisch oder ernst ablaufen, sondern ganz natürlich. Vielleicht macht ihr das so, dass zuerst jemand aus Lukas 22,14-20 vorliest. Dann gebt ihr euch reihum ein abgebrochenes Stück Brot mit den Worten: »Jesus ist für dich (Name) gestorben.« Danach reicht ihr euch den Becher mit dem Traubensaft, z.B. mit den Worten: »Jesus hat sein Blut für dich (Name) vergossen.« Anschließend könnt ihr gemeinsam beten und Gott dafür danken, dass er euch nicht nur äusserlich den Hunger gestillt hat, sondern auch immer wieder euren Lebenshunger stillen möchte – weil er das Brot des Lebens ist.

Vertiefen

In Johannes 15,1-17 vergleicht sich Jesus mit einem Weinstock. Kauf dir Trauben und setz dich – falls du in der Nähe die Möglichkeit hast – mit deiner Bibel ungestört in einen Weinberg. Lass dort diesen Text auf dich wirken. Jesus und sein Heiliger Geist möchten in dir leben, dich verändern, dich prägen, dich bevollmächtigen, dein Leben fruchtbar und zum Segen für dich und andere werden lassen.



Jesus & das Flutlicht

— Wer leuchtet, ist 'ne Leuchte



Kapieren

>> Lest Johannes 8,12.

Licht ist für nahezu alles Leben unersetzlich. Licht erzeugt Wärme und ohne Licht ist kein Wachstum möglich. Und Licht hat eine Wahnsinns-Power.

>> Überlegt mal, was Licht alles kann.

Manches spürst du spätestens nach drei Stunden in der prallen Sonne am Strand. Und mit gebündeltem Licht in Form von Laserstrahlen kann man sogar fette Stahlplatten durchschneiden. Licht ist auch die Grundlage für jegliche Orientierung. Wart ihr schon mal in einer Höhle, in der es kein künstliches Licht gab? Ohne Licht sind wir nach kurzer Zeit völlig orientierungslos und ein beklemmendes Gefühl macht sich breit. Im übertragenen Sinn ist auch unsere Welt ohne Jesus – das göttliche Licht – hoffnungslos verloren. Was ich am Licht genial finde ist die Tatsache, dass schon ein winziger Funke die Dunkelheit besiegen und sich manchmal in nullkommanix in ein loderndes Feuer verwandeln kann. Jesus fordert uns ebenfalls auf, ein Licht für die Welt zu sein.

>> Lest Matthäus 5,14-16.

Es geht dabei nicht darum, wer von uns die hellste Leuchte ist. Und unser Licht soll auch nicht uns selbst anleuchten – sondern das Licht von Jesus weiterleuchten lassen. Volle Scheinwerferbeleuchtung auf Jesus und sein Handeln mitten unter uns. Gott steht für alle sichtbar im Zentrum. Die Menschen sollen ihn preisen – nicht uns. Kennt ihr das? Oft ist in unserem Alltag von unserem Jesus-Spot wenig zu sehen. Die Menschen um uns herum müssten schon zufällig raten, um herauszubekommen, dass wir Jesus-Nachfolger sind. Wir haben irgendwie Schiss, als Leute, die an Jesus glauben, aufzufallen – deshalb knipsen wir unser Licht (wie alle anderen auch) lieber aus. Aber Moment mal: Licht ist doch etwas total Positives! Die Menschen sehnen sich im Tiefsten ihres Herzens danach und unsere Welt braucht dieses Licht. Unser Licht: Das heisst jedoch nicht, dass jeder plötzlich zum Flutlichtscheinwerfer mutieren muss.

Es geht vielmehr darum, dass wir anfangen, ganz natürlich und unverkrampft unser kleines Licht im Alltag leuchten zu lassen. Wir sollen jetzt nicht rumlaufen und alle Menschen, die uns begegnen, zulabern und ein Banner vor uns hertragen mit der Aufschrift: »Schaut her! Ich bin ein grelles Licht für Jesus.« Wir müssen eigentlich gar nichts Grossartiges sagen, denn ein Licht fällt ganz von selbst auf. Wie ein Lagerfeuer in einem dunklen Wald. Leute werden von sich aus darauf aufmerksam und fangen an, nachzufragen und nachzuschauen, was die Ursache für dieses Licht ist. Und viele kleine Lichter werden irgendwann zu einem Lichtermeer ...

>> Überlegt mal gemeinsam, was das konkret bedeutet und wie ihr mitten in eurem Alltag ein Licht für Jesus sein könntet.

Ausprobieren

Wir starten diese Woche das Licht-Experiment. Jeder kauft sich 4-5 dicke Kerzen. Diese stellt ihr an möglichst vielen Orten in eurem Alltag auf, wo ihr euch mehr als 10 Minuten hinsetzt: Am Morgen zur Stillen Zeit, am Mittag zum Essen, nach der Schule für die Hausaufgaben, am Abend beim Lesen (aber Vorsicht: vor dem Einschlafen Kerze löschen!). Jedes Mal, wenn du dich in dieser Woche an einen dieser Plätze hinsetzt, zündest du ganz bewusst die Kerze mit dem Gedanken an, dass du ein Licht Gottes in dieser Welt bist.

Vertiefen

Jesus fordert uns in Matthäus 5,13 auf, nicht nur »Licht«, sondern auch »Salz« zu sein. Lies mal nach und recherchiere im Internet, welche vielfältigen Funktionen Salz erfüllen kann und was das dann im übertragenen Sinne für dein Leben bedeuten könnte.

Hier ein paar erste Stichworte: Streusalz; anderen Anteil an meinem Leben geben; offen sein und bleiben; Verantwortung wahrnehmen; Missionsauftrag; die richtige Dosierung (versalzen?)

Jesus & deine Vergangenheit

Wer fragt, findet Gottes Spur im Leben

Kapieren

Kennt ihr die Geschichte von den zwei Emmaus-Jüngern? Frustriert und völlig desillusioniert waren sie nach der Kreuzigung von Jesus auf dem Rückweg von Jerusalem in ihre alte Heimat, den Ort Emmaus. Auch innerlich und emotional waren sie auf dem Rückweg: Drei Jahre waren sie mit Jesus durch die Lande gezogen und hatten Unglaubliches erlebt. Drei Jahre gab es für sie nur Jesus – diesen einfachen Zimmermann aus Nazareth mit dieser Wahnsinns-Ausstrahlung. Und jetzt sollte plötzlich alles vorbei sein? Am liebsten würden sie die Zeit zurückdrehen. Die letzten Jahre ungeschehen machen. Doch plötzlich taucht Jesus, der Auferstandene, auf und begleitet sie auf ihrem Weg. Sie kapieren gar nicht, wer sie da begleitet, wer sich all ihren Frust anhört und wer da so sensibel auf ihre Fragen eingeht. Bis dann endlich ...

>> Lest Lukas 24,31.

Ihnen gingen die Augen auf! Ich finde diese Story stark, weil sie total viel mit mir zu tun hat. Auch ich bin immer wieder damit beschäftigt zurückzublicken – meine persönliche Vergangenheit zu reflektieren: die schönen, aber auch die zahlreichen negativen Erfahrungen. Und wie oft fällt es dann so unendlich schwer, im Rückblick auf die Ups und Downs meines Lebens Gottes Fussspuren zu entdecken. Vieles kann ich einfach nicht verstehen. Warum musste das so sein? Was für ein Sinn soll darin stecken?

>> Kennt ihr das?

Ich glaube, auch wir brauchen immer wieder so eine Emmaus-Erfahrung. Dass Jesus uns die Augen öffnet für seine Wirklichkeit. Dass wir zurückblicken und plötzlich erkennen können, wie sich Gottes roter Faden durch unser Leben schlängelt. Es mag zwar schreckliche Dinge in unserem Leben geben, wo uns jegliche Erklärung fehlt. Trotzdem gibt es mit Sicherheit viel, viel mehr »Jesus« in unserer Vergangenheit zu entdecken, als wir erahnen würden.

Ausprobieren

In dieser Woche dürft ihr euch die Augen öffnen lassen und auf Jesus-Spuren in eure Vergangenheit eintauchen. Eine Art Schnitzeljagd mit dem Ziel, Gottes roten Faden in eurer Vergangenheit zu entdecken. Sprecht mit möglichst vielen Personen (Familie, Freunde, Verwandte) darüber. Folgende Fragen als Hilfe:

// Fällt dir eine konkrete Situation ein, in der Gott mich bewahrt hat? Oder wo Gott mir Gutes getan hat?

// In welchen Bereichen hat mir Gott schon Positives in die Wiege gelegt? Wofür kann ich Gott total dankbar sein?

// Was denkst du: Wo und durch was oder wen hat Jesus mich positiv geprägt?

// Fällt dir eine Situation in meinem Leben ein, in der Gott aus etwas Negativem letztendlich etwas Positives gemacht hat?

// Siehst du Schwierigkeiten in meiner Vergangenheit, die mich im Nachhinein betrachtet positiv verändert haben?

// Wo siehst du Gottes Spur in meinem Leben?

Vertiefen

Na, seid ihr erstaunt über Gottes zahlreiche Spuren in eurer Vergangenheit? Falls ihr diesen Rückblick noch etwas vertiefen wollt, empfehle ich euch den wunderschönen Psalm 103. Lies diesen Psalm in dieser Woche so oft wie möglich. Gaaaanz langsam. Wenn dir im Hinblick auf deine Vergangenheit ein Grund zum Danken einfällt, dann schreibe diesen fortlaufend auf einen Zettel. Im Anschluss an den Psalm liest du dann jeweils den kompletten Zettel als dein Dankgebet: »Danke treuer Gott, dass ...« (Diesen Zettel kannst du auch in deine Bibel legen und als Ermutigung für schwere Zeiten aufbewahren.) Vielleicht fallen dir aber auch Punkte in deiner Vergangenheit auf, an denen du noch arbeiten musst. Umstände, wo du noch Heilung, Frieden, Versöhnung oder Veränderung erfahren möchtest. Auch diese »Negativ-Liste« ist bei Jesus gut aufgehoben. Er kennt dich und deine Vergangenheit durch und durch. Und er liebt dich – so wie du bist!



Jesus & deine Gegenwart

Wer lebt, der wächst



Kapieren

>> Lest Johannes 3,1-21.

Nikodemus hatte eigentlich alles, was damals und auch heute zählt: Er war gebildet, ziemlich erfolgreich, einflussreich, engagiert, wahrscheinlich nicht arm – und wer weiss: vielleicht sogar noch gut aussehend ... Er war mit seinem Leben nicht unzufrieden, und trotzdem hat er in seinem Innersten gespürt: Es fehlt noch was. Ein tieferer Sinn. Ein Ziel im Leben. Deshalb ging er heimlich zu Jesus. Bei ihm erhoffte er sich Antworten auf diese grundlegenden Lebensfragen. Und Jesus nahm sich Zeit für ihn und verriet ihm ein Geheimnis.

>> Lest noch mal die Verse 3 und 6.

Es geht also darum, »von neuem geboren« zu werden und dann geistlich zu wachsen. Heute, jetzt – doch was bedeutet das konkret? Wie so häufig wird Gottes Wort auch hier ganz praktisch. Wir finden nämlich einige sehr gut verständliche Vergleiche für dieses geistliche Prinzip:

1. Neue Klamotten an den Leib

>> Lest Kolosser 3,10.12 und Epheser 4,24.

Wiedergeburt – also Christ zu sein und Christ zu werden – ist demnach vergleichbar damit, uns in ein neues Outfit zu schmeissen. Wir packen die alten Sachen in die Altkleidersammlung und stylen uns neu. Wir ziehen ein neues Leben an, verändern unseren Lebensstil – oder besser: Durch den Heiligen Geist lassen wir unsere ganze Identität positiv verändern. Das passiert natürlich in aller Regel nicht sofort und auf einmal, aber doch sehr nachhaltig und gründlich. Geistlich zu wachsen bedeutet, unseren Charakter von Gott gestalten zu lassen – lebenslang. Nach Gottes Bild und Vorstellung – aber mit unserem aktiven Wollen.

2. In Biologie aufpassen

Nicht nur die Wissenschaftler entdecken in der Biologie immer wieder neue revolutionäre High-Tech-Prinzipien. Auch wir Jesus-Nachfolger können bei näherem Hinschauen Zusammenhänge herausfinden.

>> Lest Johannes 12,24.

Jede fette Jahrhundert-Eiche hat mal ganz klein angefangen. Als Eichel, die in die Erde

gefallen ist, um dort zu sterben und dadurch neues Leben zu ermöglichen – ein anfänglich kleines, zerbrechliches Pflänzchen. Ein echtes Wunder. Geistlich übersetzt bedeutet das, dass wir unser altes Leben mit all unseren egoistischen Wünschen sterben lassen, also Gott zur Verfügung stellen sollen, damit daraus neues Leben entstehen kann. Ein Leben mit Ewigkeits-Bedeutung, das Sinn macht und Frucht bringt – und sich dadurch multipliziert und wiederum neues, segensreiches Leben ermöglicht. Wachstum ist in der Natur wie auch im geistlichen Leben ein ganz natürlicher Prozess – vorausgesetzt, die erforderlichen Rahmenbedingungen sind vorhanden ...

Ausprobieren

Diese Woche dürft ihr gemeinsam einen Baum pflanzen. Der soll euch in den nächsten Jahren immer wieder an euren geistlichen Wachstumswunsch erinnern. Sucht euch einen passenden Ort – vielleicht im Garten, am Bach oder irgendwo am Waldrand, wo ihr ab und zu vorbeikommt. Besorgt euch im Pflanzenmarkt einen kleinen Baumableger und pflanzt ihn symbolisch ein. Lest gemeinsam Psalm 1 und betet miteinander, dass Gott euch – ähnlich wie den Baum – geistlich wachsen lässt, verändert, euren Charakter formt und in euerm Leben Frucht und tiefe Wurzeln entstehen lässt.

Vertiefen

Zur Vertiefung lest und diskutiert miteinander über das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden in Matthäus 25,14-30. Abschließend könnt ihr folgendes Gebet gemeinsam sprechen: »Herr, wachse du in mir. Verändere du mich. Forme du mich nach deiner Vorstellung. Präge meinen Charakter. Erfülle mich mit deinem Geist. Dir gehört mein Leben. Zeige mir auf, wie du mich verändern möchtest. Lass mein Leben tiefe Wurzeln schlagen in dir. Lass mich zu einem Segen für andere werden und Früchte bringen. Zu deiner Ehre. Amen.«

Jesus & deine Zukunft

Wer durch Gottes Brille guckt, sieht mehr

Kapieren

Diesmal geht es um einen Blick in die Zukunft: Was hat Jesus mit dem zu tun, was auf mich zukommt? In drei Evangelien finden wir eine krasse Story, in der Jesus eines Tages mit drei seiner Jünger auf einen Berg geht und dort »verklärt« wird.

>> Lest Matthäus 17,1-9.

Was haben die Jünger damals erlebt? Wahrscheinlich waren sie ähnlich veranlagt, wie die meisten Menschen. Sie haben sich also Gedanken über das Heute und das Morgen gemacht: Was kommt? Was machen wir morgen? Welche Entscheidungen stehen an und wie sollen wir uns dann konkret entscheiden? Was hat Jesus vor? Als sie dann an diesem Tag mit Jesus auf den Berg gestieft sind, haben sie wahrscheinlich nicht im Leben damit gerechnet, was sie dort erleben würden: nämlich eine Art göttliche Multimediapräsentation. Jesus hat ihnen für einen Augenblick die Augen geöffnet für seine Sicht der Dinge. Für seine Größe und Herrlichkeit. Auch wir brauchen diesen geistlichen Perspektivenwechsel immer wieder: dass Gott unseren Blick weg wendet von unseren kleinen Zukunftsfragen – hin zu seiner alles in den Schatten stellenden Herrlichkeit. Weg von unseren Alltagsorgen und hin zu seinen unerschöpflichen Möglichkeiten. Weg von unseren oft kurzgedachten und eigennützigem Durchschnittsträumen, hin zu seiner grossen, bedeutsamen Vision für unsere Welt und unser Leben. Ich möchte meine Zukunftsgestaltung immer wieder neu an den Verheissungen der Bibel orientieren, wie mit einem Kompass: Ich brauche diese jesumässige Horzonterweiterung für mein Leben und möchte mich nicht mit weniger zufrieden geben.

Ausprobieren

Diese Woche wollen wir diese »Berg-Erfahrung« machen. Ihr benötigt dafür ein paar Stündchen Zeit, eine Wanderkarte und einen Hügel mit Aussicht, ein Turm oder ein anderer Aussichtspunkt. Redet auf dem Weg dorthin über alles, was euch momentan beschäftigt, besonders auch über irgendetwelche Zukunftsfragen (Ich empfehle

euch mindestens eine Stunde Fussmarsch). Versucht dann, wenn ihr oben angekommen seid, ganz still zu sein und nur den Ausblick und die (hoffentlich) friedvolle Atmosphäre auf euch wirken zu lassen. Nach einer gewissen Zeit könnt ihr dann in eine Gebetsgemeinschaft einsteigen – allerdings bewusst ohne hundert Gebetsanliegen zu nennen, sondern indem ihr Gott lobt und dankt. Lasst euch von Gottes Schöpfung inspirieren. Und lasst euch Zeit! Natürliche Schweigepausen sind total okay. Versucht darauf zu hören, was Gott euch sagen will – und dann erzählt euch das gegenseitig. Merkt ihr, wie sich die Alltagsorgen wie der Kaffeesatz in der Tasse so langsam auf dem Boden absetzen und euer Blick immer klarer wird und ihr einen neuen Überblick gewinnt? Wie Gottes Sicht der Dinge, seine Herzensanliegen plötzlich offenkundig werden und sich die Prioritäten in eurem Leben verschieben und damit also wieder richtig gerückt werden?

Vertiefen

Das Thema Zukunft hat mit den Stichworten Hoffnung, Ziele, Vision und Beauftragung zu tun. Und mit der Tatsache, dass Jesus wiederkommen wird. Schreibt euch zu diesen oben genannten Begriffen auf, was euch dazu in Bezug auf euer Leben in den Sinn kommt:

//Was ist deine Hoffnung?

//Was sind deine Ziele im Leben?

//Hast du eine Vision für dein Leben?

// Wofür möchtest du dich mit deinem ganzen Leben einsetzen?

//Gibt es Augenblicke, in denen du so eine Art »Beauftragung« oder »Berufung« für eine bestimmte Sache erlebt hast?

Ausserdem kannst du noch über die folgenden Texte nachdenken:

//Jesus kommt wieder:

Matthäus 25,31-46; Lukas 21,34-36

//Gottes Herrlichkeit mitten unter uns:

Lukas 17,20-21; Römer 5,2

//Unsere Zeit steht in Gottes Händen:

Psalm 31



Missionarisch leben

Im Auftrag des Herrn unterwegs



Kapieren

Bevor Jesus von der Erde ging, hat er seinen Jüngern den entscheidenden Auftrag hinterlassen, dem sie von nun an folgen sollten: Matthäus 28,19a. Die ganze Apostelgeschichte handelt von nichts anderem als davon, wie die Jünger diesem Auftrag folgten und die Gute Nachricht von der Ver-söhnung mit Gott überall verbreiteten.

>> Unterhaltet euch drüber: Hat Jesus nur die elf Jünger damals gemeint?

Ist der Auftrag heute noch so zentral?

Lest 1. Petrus 3,15: Was bedeutet das für euer Leben?

Lest Kolosser 4,6: Wenn ihr an Gespräche in eurer Klasse denkt – was bedeutet dieser Vers dafür?

Lest Johannes 14,26: Was bedeutet das für euch, wenn ihr den Auftrag umsetzen wollt?

An ganz vielen Stellen in der Bibel werden wir als Jesus-Nachfolger aufgefordert, uns nicht für Jesus zu schämen und aktiv unseren Glauben weiterzu-tragen. Für mich waren dabei zwei Erkenntnisse to-tal hilfreich:

1. Wir sind Botschafter von Gottes Reich!

>> Lest den Schlüsselvers in 2. Korinther 5,20.

// Was bedeutet dieser Vers?

// Was macht ein Botschafter beruflich?

// Welches Verhalten entspricht vermutlich einem Botschafter – etwa dem Schweizer Botschafter in Italien?

// Warum ist es eine Ehre, Botschafter für Gottes Sache zu sein?

Wir sind Botschafter von Jesus – dem Herrn der Herren, dem König aller Könige. Er hat uns auser-wählt für seine Sache einzustehen, sein Reich zu repräsentieren und Stellung zu beziehen. Nicht im-mer und ungefragt, sondern dann, wenn es passt, wenn Gott selbst uns (über)natürliche Mög-lichkeiten dazu schenkt und wir konkret gefragt wer-den. Mir hilft das, viel unverkrampfter und ent-spannter an den Missionsauftrag ranzugehen: Wir müssen nicht irgendetwas Peinliches durchziehen, sondern können natürlich und selbstbewusst Rede und Antwort stehen.

>> Wenn ihr wollt, lest

2. Korinther 5,11; Lukas 24,48;

1. Johannes 1,2; Johannes 4,14.

2. Wir sind für diesen Auftrag topp ausgestattet!

Vielleicht denkt ihr: »Das ist uns eine Num-mer zu gross ...« Damit seid ihr in guter Ge-sellschaft. Auch Mose und vielen anderen Frauen und Männern in der Bibel ging es so – bis sie kapiert haben, dass Gott sie perfekt für diesen Special-Auftrag ausgerüstet hat-te. Er kennt uns und er hat vorgesorgt. Er ist nämlich in Form des Heiligen Geistes höchst-persönlich zu jeder Zeit als Helfer, Freund und Coach bei uns.

>> Lest mal Apostelgeschichte 1,8 und Matthäus 28,19b.

>> Wenn ihr wollt auch Jeremia 1,6.7 und Matthäus 10,19-20.

Ausprobieren

Diese Woche geht es also darum, dass ihr als Jesus-Botschafter aktiv werdet, euch zu erken-nen gebt und damit hoffentlich spannende Erfahrungen macht. Versucht euch ganz be-wusst ständig als Jesus-Botschafter zu sehen und zu verhalten. Telefoniert einmal täglich miteinander und erzählt euch von euren Erleb-nissen. Folgende Fragen können hilfreich sein:

// Gab es heute eine Situation, in der ihr als Botschafter für Jesus Stellung beziehen, in der ihr über Jesus reden konntet?

// Habt ihr es getan?

// Warum oder warum nicht?

// Wie war's?

// Habt ihr heute euren König repräsentiert, also gelebt, wie es zu Gott passt, in dem, wie ihr gedacht, geredet und gehandelt habt?

Vertiefen

In der alten Luther-Bibelübersetzung taucht das Wort »Mission« nicht ein einziges Mal auf – seltsam, oder? Es ist aber an vielen Stellen die Rede davon, dass wir »Gesandte Gottes« sind. Forscht mal nach! Unter www.bibelserver.com findet ihr eine kostenlose Online-Konkordanz. Dort könnt ihr eine moderne Bibelübersetzung auswählen (z.B. Die Gute Nachricht Bibel) und gezielt die Bi-bel nach Wörtern wie »gesandt« oder »senden« durchsuchen lassen.

Versucht mal diese Fragen zu beantworten:

// Was steht in der Bibel über Jesus, den Gesandten?

// Was war/ist das Ziel seiner Sendung?

// In welchem Zusammenhang, wohin und wie sendet Jesus seine Nachfolger?

// Was bedeutet es für uns, gesandt zu sein?

Erinnern und weitersagen

Go tell it on the mountain

Kapieren

Wie war eure Botschafter-Aktion? Habt ihr den König würdig repräsentiert? Hattet ihr tolle Gelegenheiten über ihn zu reden? Wenn nicht, lasst euch nicht entmutigen, sondern betet weiter, dass Gott euch Möglichkeiten schenkt und bleibt dran.

>> Lest zusammen Psalm 105,1-8.

Wir sollen uns immer wieder erinnern, was Gott getan hat und anderen davon erzählen. Das Volk Israel hat immer wieder Gottes Taten in Liedern aufgeschrieben oder zu den vielen Festen erzählt.

>> Lest 1.Thessalonicher 2,12.

Es geht darum, sich gegenseitig zu ermutigen, über den eigenen Tellerrand zu schauen, zu staunen und sich mitzufreuen an dem, was Gott tut. Es bedeutet aber auch, sich gegenseitig abzustimmen – sich zu vergewissern, dass man noch auf der richtigen Jesus-Spur ist. Und letztlich auch darum, sich Erlebtes zur Ehre Gottes zu erzählen und andere im Glauben dadurch aufzubauen und zu stärken.

Ausprobieren

Unser Vorschlag für diese Woche: Sprecht mit eurer Gemeindeleitung und fragt, ob ihr beim nächsten Gottesdienst fünf Minuten von dem erzählen dürft, was ihr in den letzten Wochen mit Gott erlebt habt. Erzählt, was ihr über Gott gelernt habt oder wie er durch euch schon gehandelt hat, was ihr mit ihm erlebt habt. Wichtig ist dreimal »E«: Ehrlich und zur Ehre Gottes erzählen. Es geht nicht darum, wie toll und mutig ihr seid und was ihr alles heldenmässig erlebt habt. Sondern es geht allein um Jesus.

Alternatividee: Ihr könnt natürlich auch in eurer Jugendgruppe davon erzählen oder eure Erlebnisse auf ein grosses Plakat schreiben, Fotos dazukleben und in der Gemeinde aufhängen oder einen Bericht für euren Gemeindebrief schreiben oder ...

Vertiefen

Gott ist es, der uns zuallererst liebt. Wir leben allein aus Gottes Gnade. Wir können Gott nichts vorweisen und müssen auch keine Leistungen bringen. Er liebt uns bedingungslos. Trotzdem können und sollen wir unsere Beziehung mit ihm immer wieder überprüfen – durchchecken, ob wir geistlich weitergekommen oder eher stehen geblieben sind. In Galater 5,22-24 findet ihr eine Liste mit Eigenschaften – genannt die »Früchte des Heiligen Geistes« – die sich super eignen, um solch einen geistlichen Selbstcheck durchzuführen: Ganz ehrlich: Wie sieht's momentan bei dir aus, was diese »Früchte« angeht?

Liebe//dir selbst, anderen und Gott gegenüber?

Freude//im Schulalltag, an Jesus, am Leben?

Frieden//zu Hause, mit Klassenkameraden?

Geduld & Vertrauen//was die Veränderung bestimmter Situationen betrifft?

Freundlichkeit//auch unbekanntem oder unangenehmen Menschen gegenüber?

Güte & Dankbarkeit//was sich auch im Teilen und Abgeben zeigt?

Treue//in Freundschaften, in eurer Beziehung zu Jesus?

Bescheidenheit//in eurem Auftreten, in euren Wünschen und Zielen?

Selbstbeherrschung & Disziplin//beim Bibellesen und in eurer Mitarbeit?



GO! Jetzt erst recht!

Geschafft! Ihr seid durch – mit den 12 Wochen Power-team-Experiment! Aber das ist noch lange kein Grund um alles an den Nagel zu hängen und wieder zum »Normalo-Leben« zurückzukehren! Spricht etwas dagegen, gleich als Powerteam dranzubleiben und jetzt erst recht durchzustarten? GO! JETZT ERST RECHT!

Die letzten Wochen haben ganz bestimmt Spuren in eurem (geistlichen) Leben hinterlassen und ihr habt das versprochene »Next Level« erreicht! Aber das bedeutet noch lange nicht »Game over« – noch sind wir nicht am Ziel. Das hat ja bereits Paulus in Philipper 3,12-21 festgestellt. Es lohnt sich, wenn ihr diese Verse als Powerteam zusammen besprecht.

Ist bei euch während der Powerteam-Experiment-Zeit alles voll nach euren Vorstellungen und Erwartungen gelaufen? JA? Hut ab! Wenn eure Antwort jedoch ein fettes NEIN ist, kann ich das gut verstehen: Auch Paulus war nicht perfekt – aber er war unterwegs mit seinem Herrn und seinen Freunden – gemeinsam nach vorneblickend, unterwegs zum Ziel. Ein Läufer kann es sich nicht leisten, ständig nach hinten zu blicken, er braucht alle Kräfte dafür, das Ziel zu erreichen. Statt darüber zu grübeln und zu jammern, was nicht gelungen ist, wollen wir uns über alles freuen, was wir schon erreicht haben!

Aber es gibt noch MEHR!!!

Darum heisst es auch jetzt: Dranbleiben und das Ziel im Auge behalten. Ich möchte euch ermutigen, als Powerteam weiterzulaufen – gemeinsam dem Ziel entgegen! Jesus hat seine Jünger zu zweit rausgeschickt und die Bibel spricht so viel über Freundschaft und Gemeinschaft – da liegt viel Segen drauf! Go for it!

Text_Markus »Gügi« Giger ist Geschäftsführer beim Bibellesebund Schweiz und hat das ganze Powerteam-Material fürs PraiseCamp bearbeitet.



Durchhänger nach dem PraiseCamp? Nicht mit uns! Du kriegst im Camp gleich mehrere Werkzeuge, um persönlich, als Zweier- oder Dreier-Team und als ganze Gruppe praktisch Christsein zu leben. Die Bibellesehilfe »PUR special« hilft dir vier Wochen lang regelmässig in der Bibel zu lesen, damit sich eine gute Gewohnheit einstellt. Ab Februar geht's dann los mit 12 Wochen POWER-TEAM (das Material in diesem Heft). Gleichzeitig fällt am Camp der Startschuss zu den »Love-Revolution«-Liebestaten: 10 Wochen lang jede Woche eine einfache praktische Tat. Um diese Liebesrevolution geht es in diesem Text.

The Love Revolution

Nichts tun geht gar nicht!



Was in einer Jugendgruppe in Australien begann, kommt nun in die Schweiz. Eine Liebesrevolution, die deinen Glauben ganz praktisch werden lässt. Alle Facts zur Schweizer Version erklärt hier Daniel Nüesch

Darum geht's

Stell dir mal vor: Tausende Menschen vollbringen tausende kleine Taten der Liebe und tragen dadurch Veränderung, Wertschätzung, Heilung und Hoffnung in unsere Dörfer und Städte hinein.

Genau das will die Kampagne »The Love Revolution«: Ortschaften und ganze Regionen in der Schweiz sollen durch praktische Liebestaten verändert werden. Es geht dabei um mehr als bloss einfach nett zu anderen zu sein – die Liebe Gottes und das Vorbild von Jesus stecken dahinter und treiben uns dazu an.

So funktioniert's

Zehn Wochen, zehn einfache Aktionen. Jede Woche wird auf der Website www.reLOVEution.ch ein neuer Video-Clip gepostet, der die Liebestat der Woche vorstellt. Zu jeder Liebestat wird es Bilder und Videos geben, die du auf dem iPhone, Facebook, Twitter, Website usw. verbreiten kannst. Dann heisst es für dich: Nachmachen! Allein, zu zweit oder in einer Gruppe.

Wenn du die Tat umgesetzt hast, gehst du online auf die Website und bestätigst es. Dort kannst du auch gleich deine Gedanken oder speziellen Erlebnisse hinschreiben, die du dabei gehabt hast.

Als Motivationsspritze: Auf der Website ist ein integrierter Zähler, der die verschiedenen Liebestaten zählt und gleich zeigt, wieviel wo in der Schweiz läuft. Ist es nicht extrem motivierend zu wissen, dass in der ganzen Schweiz ganz viele Menschen genau in der selben Woche dasselbe tun wie du?!

Und weil die Kampagne bereits auf vier Kontinenten läuft, findest du nebst dem Zähler für die Schweizer Liebestaten auch einen Zähler für alle registrierten Liebestaten auf der ganzen Welt.

Wer

Ob Einzeltäter oder ganze Jugendgruppe, alle können mitmachen. Für Einzelpersonen startet die Kampagne direkt am PraiseCamp und dauert 10 Wochen. Gruppen können sich online registrieren und ihren Startzeitpunkt selber festlegen. Ein Zähler zählt dann ihre ganz persönlichen Taten.

Mach mit!

»The Love Revolution« soll eine ganz neue Perspektive geben: Wir leben nicht nur für uns, sondern auch für andere! Durch den Heiligen Geist haben wir Zugang zu der grössten Quelle der Liebe. Und genau diese Liebe haben die Menschen in unserem Land so nötig. Unsere Vision ist, dass jeder Jesus-Nachfolger durch seine praktische Liebe im Alltag auffällt und dadurch die Menschen rundherum Gott ganz praktisch spüren dürfen. In Galater 5.6b in der Bibel steht: »Bei ihm (Gott) gilt allein der Glaube, der sich in Taten der Liebe zeigt!« Wir sind bereit und stehen auf gegen Hass, Angst, Verletzung und Ablehnung.

Sei ein Teil von »The Love Revolution« und erlebe, wie Menschen Gottes Liebe erfahren und sich eine ganze Gesellschaft verändert!

Text_Daniel Nüesch freut sich jetzt schon auf die Liebestat »Liebe geht durch den Magen«.

Die 10 Liebestaten

Die Liebestaten sind bewusst sehr simpel gehalten, damit jeder mitmachen kann.

- Woche 1//** Gib Stoff (Kleidersammelaktion)
- Woche 2//** Ermutige einen Entmutigten
- Woche 3//** Liebe die Einsamen
- Woche 4//** Teilen ist IN (Grosszügigkeit)
- Woche 5//** Lobe deine Eltern
- Woche 6//** Beten bring't's (Bete für andere)
- Woche 7//** Die Bibel rockt (Einen Bibelvers weitergeben)
- Woche 8//** Liebe geht durch den Magen! (Essen teilen)
- Woche 9//** Bring die gute Nachricht (Von Jesus erzählen)
- Woche 10//** Erzähle das Beste weiter (Jüngerschaft)

Mehr Infos auf www.reLOVEution.ch